

2018



RÜCKBLICK

YEAH! RÜCKBLICK 2018

Diskussionsabende, Workshops zu Aktivismus und Dokumentarfilmen, eine Studienfahrt nach Buchenwald und eine nach Berlin, eine Dokumentarfilmreihe, Vernetzungstreffen, weitere Kooperationen, neue Gesichter und ein wachsender Verein... unser Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2018.

Der Hometown e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, Begegnungsräume zu schaffen zwischen Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte. Hannover ist als ihr Wohn- und Lebensraum ein verbindendes Element. In 2018 fanden insgesamt 18 eigene und Kooperationsveranstaltungen statt. Darüber hinaus nahm Hometown an einem großen Markt der Möglichkeiten teil, bei dem sich hannoversche Organisationen vorstellten, setzte einen Workshop mit Schüler*innen um, war auf dem Deisterstaßenfest zum Thema „Wie wollen wir wohnen?“ vertreten und besuchte erstmals ein hannoversches Seniorenheim. Monatliche Vernetzungstreffen gaben Interessierten die Möglichkeit, sich über Aktivitäten zu informieren und

eigene Ideen einzubringen. Eine Laufgruppe nahm an insgesamt fünf Laufwettbewerben teil.

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartner*innen wie der Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., dem Café Allerlei, Kargah e.V., Alsharq e.V., dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V., dem Kino am Raschplatz, Aynouna e.V. und vielen mehr sowie bei unseren Förder*innen wie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“, der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Integration und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.



VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK 2018

„KOBANE UND MOSSUL ZWEI STÄDTE UND DREI PERSPEKTIVEN“

Das Jahr 2018 startete mit einem Abend zu den Städten Kobane und Mossul. Die Veranstaltung „Kobane und Mossul - Zwei Städte und drei Perspektiven“ fand im Rahmen des hannoverschen Nahost-Bündnisses statt. Die Bilder des Fotojournalisten Robin Hinsch aus Kobane und Mossul zeigen zerbombte Häuser, qualmende Ölfelder und persönliche Schicksale der zwei Städte im Norden Syriens und des Iraks. Die dazugehörigen Geschichten bleiben den Betrachtenden überlassen. Doch wie sah der Alltag in diesen Städten aus, bevor der Krieg begann? Welche persönlichen Geschichten und Anekdoten wollen erzählt werden? Wie gestaltet sich die politische und gesellschaftliche Lage aus zivilgesellschaftlicher Sicht heute? Wir haben den Abend genutzt, um gemeinsam mit Robin Hinsch, Ansar Jasim (Alsharq e. V.) sowie Mohamed und Mustafa, zwei ehemaligen Bewohnern der Städte, über Bilder, persönliche Geschichten und gesellschaftliche Herausforderungen zu sprechen und auch den Blick nach vorn zu wagen: welche Zukunft und welche Bilder wünschen wir uns?



Mustafa und Ansar Jasim (Alsharq e.V.)

GESCHICHTEN, IDEEN, FORDERUNGEN VON DER IDEE ZUM DOKUMENTARFILM

Am 07. April 2018 standen im Rahmen eines Dokumentarfilmworkshops die Momente im Mittelpunkt, die uns berühren, die Themen, die uns bewegen, die Dinge, die wir verändern wollen. Der Dokumentarfilm ist eine Möglichkeit, eben diese Erfahrungen und Themen in die Welt zu bringen und darüber eine Diskussion zu eröffnen. Doch wie entsteht ein Dokumentarfilm? Wie wird aus der Idee ein Film? Und wie bleibt er trotz Einsatz dramaturgischer Mittel wahrheitsgetreu? Gemeinsam mit dem Regisseur Florian Hoffmann haben sich Teilnehmende des Workshops mit der Entstehung von Dokumentarfilmen auseinandergesetzt. Dass es ausreichend Stoff für Filme gibt, zeigte der Nachmittag, an dem die Teilnehmenden eigene Ideen entwickelten und erste Filmausschnitte drehten. Nach einem eintägigen Workshop, in dem sich unsere Nachwuchsdokumentarfilmer*innen mit dem Genre beschäftigt haben, stellten wir fest: jede*r hat eine ganz eigene Geschichte zu erzählen.



Teilnehmende des Dokumentarfilmworkshops



STUDENTAG IN DER GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD „DEUTSCHLAND HEUTE UND DER BLICK ZURÜCK“

Große Themen bewegten uns auch im Mai. 24 Teilnehmende machten sich am 12.05.18 auf den langen Weg in Richtung Weimar. Im Rahmen eines Studientags in der Gedenkstätte Buchenwald „Deutschland



heute und der Blick zurück“ erkundeten wir gemeinsam die Geschichte dieses Ortes, diskutierten über gesellschaftliche Errungenschaften, die das heutige Leben in Deutschland ausmachen und die gleichzeitig durch Populist*innen in ganz Europa in Frage gestellt werden. Der Tag gab Gelegenheit die Gesellschaft, in der wir heute gemeinsam leben, aus einer historischen Perspektive zu betrachten. Ein Tag voller Gespräche und Gedanken, die wohl noch eine ganze Weile in den Köpfen umherschwirren werden.

„MUSIK GRENZENLOS“

Nachdem uns in der Gedenkstätte die Mauern in den Köpfen der Menschen und die Zäune des Konzentrationslagers vor Augen geführt wurden, ging es in unserem nächsten Workshop um Grenzenlosigkeit. „Musik Grenzenlos“ war der Titel unseres Workshops, den wir

Anfang Juni in der Zukunftswerkstatt Ihmezentrum in Kooperation mit dem Welcome Board Niedersachsen durchführten. Musik kennt keine Grenzen. Sie gibt Gelegenheit, Menschen und Kulturen auf eine unbefangene Art kennenzulernen. Ganz gleich ob im Irak, in Deutschland oder Sudan; Musik spielt in den meisten Ländern und Regionen dieser Welt eine große Rolle und bringt Menschen zusammen und das war unser Ziel! Mit den Musikern des Welcome Boards Niedersachsen lernten die Teilnehmenden neue Instrumente und neue Menschen kennen. Gemeinsam wurden arabischsprachige Songs erarbeitet und Rhythmen geprobt. Am Abend stand eine gemeinsame Jam-Session auf dem Plan, Teilnehmende des Workshops schlugen den ersten Ton an und Gäste wurden eingeladen, die Musiker*innen auf der Bühne zu begleiten. Ein Abend, der gezeigt hat: die Sprache der Musik ist alters- und grenzenlos.

„PLANSPIEL ZUM SYRIENKONFLIKT“

Bei dem Planspiel zum Syrienkonflikt haben sich die Teilnehmenden des Planspiels der herausfordernden Aufgabe gestellt, die vielzähligen Akteur*innen des Syrienkonflikts und deren Interessen zu analysieren und Lösungswege zu erkunden. Das Planspiel thematisierte Konfliktdynamiken und mögliche Friedensabkommen im Syrienkrieg. Sei es in der Rolle einer syrischen Graswurzelaktivistin der ersten Stunde oder eines russischen Generals: In der Simulation verhandelten die Teilnehmenden ein Friedensabkommen für eine fiktive Region in Syrien und wurden sich so der Komplexität des Krieges bewusst sowie der unterschiedlichen Interessen, die sich gegenüberstehen. Erarbeitet wurde das Planspielkonzept von Referent*innen von Alsharq e.V. und CRISP e.V.



WIE SCHNELL WÄCHST DIE FICHTE EIGENTLICH?

Ein persönlicher Rückblick auf den Wanderausflug.

Wir machten uns zu zehnt bei ganz wunderbarem Wanderwetter auf, um den Harz und Goslar zu erkunden.

Nach einem kurzen geschichtlichen Einblick und einigen Infos zur aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage der Region rund um Goslar, machten wir einen kleinen Stadtrundgang durch die Altstadt, um danach unsere Wandertour entlang des Taubentwegs zu beginnen. Dabei hatten wir Zeit, uns bei guten Gesprächen auszutauschen und uns gegenseitig, aber auch die sehr ländliche Region um Goslar besser kennenzulernen.

Nicht alle Teilnehmenden kannten sich im Vorfeld, sodass die Neugierde im weiteren Beisammensein wuchs, sowohl der unbekanntenen Landschaft als auch den einzelnen Gruppenmitgliedern gegenüber. Welche illustrieren und auch bewegenden Geschichten sich wohl hinter den einzelnen Biographien befinden?!

Das gemeinsame Bestaunen der Natur, Rätselraten über die Wachstumsdauer der Fichte und die Vorfreude auf die erste Picknickpause – natürlich im Freien – waren erste schöne Momente.

Die Sonne war unsere durchgängige und willkommene Begleiterin. Wir suchten uns ein idyllisches Plätzchen aus und deckten unseren grünen und bewachsenen Tisch in Form von einer Wiese. Fernab des

Urbanen genossen wir mitgebrachte Köstlichkeiten und unterhielten uns angeregt über dieses und jenes, kicherten, aßen, tranken und staunten. Die Klassenfahrt-Atmosphäre war für alle spürbar wohltuend.

Wie die Vagabunden zogen wir gestärkt weiter gen Wanderweg mit einer atemberaubend schönen Aussicht ins Grüne. Hier und da wurden Himbeeren gepflückt, einige Tiere betrachtet und Kennenlerngespräche geführt. Die Mutter Natur sparte nicht mit ihren schönen Reizen und machte sich oft zum Gesprächsthema der Gruppenmitglieder.

Je mehr die Zeit voranschritt, desto vertrauter und offener wurde das Miteinander. Nicht für alle Teilnehmenden bot das Leben so friedvolle Momente, wie sich in einigen Gesprächen herausstellte. Ob die Flucht aus der Heimat, Aufbau eines neuen Lebens, Ungewissheit über den nächsten Morgen. Was wir aber alle gemein hatten, war die Wanderlust jenseits gewohnter Wanderwege.

Wir teilten spannende Erzählungen und Anekdoten. Das gegenseitige Vertrauen wuchs und schaffte schließlich eine besondere Einheit.

Kurz vor der Rückreise ließen wir uns bei einem Eis auf dem alten Marktplatz Goslars nieder und lauschten zwei Violinspielern. Ein schöner und gebührender Abschiedssoundtrack unseres besonderen Ausflugs.

Irmak und Iris





70 JAHRE MENSCHENRECHTE.
WIR SCHAUEN
GENAU HIN!

GRENZERFAHRUNGEN

Im November ging es bei einer Dokumentarfilmreihe um „Grenzerfahrungen“. Vom 11. November bis 12. Dezember 2018 fand im Kino am Raschplatz die Dokumentarfilmreihe des hannoverschen Bündnisses „Menschenrechte grenzenlos“ statt. Unter dem Motto „70 Jahre Menschenrechte. Wir schauen genau hin!“ zeigten wir gemeinsam mit Kooperationspartner*innen fünf Filme, die heutige gesellschaftliche Grenzen deutlich machen.

„Taste of Cement“ beschreibt die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen von syrischen Bauarbeitern, die am Rande der libanesischen Gesellschaft leben und eine gleichberechtigte Teilhabe unmöglich machen.

Der Film „Global Family“ zeigt auf, was es für eine Familie bedeutet in Folge eines Bürgerkriegs zu flüch-

ten und dafür zu kämpfen, Grenzen zu überwinden, um wieder eine gemeinsame Heimat zu finden. Um Hürden und Herausforderungen im Zusammenleben zwischen der arabischen und jüdischen Bevölkerung Israels geht es im Film „In Her Footsteps“.

„Krisis“ zeigt auf, wie griechische Aktivist*innen für ein Zusammenleben jenseits geografischer und sozialer Wurzeln kämpfen.

Den Abschluss machte „Welcome to Sodom“, der verdeutlichte, wie unser Konsum und Wirtschaften ausgrenzt und welche Folgen dies für Menschen in afrikanischen Ländern hat. In den anschließenden Filmgesprächen wurden Zuschauer*innen eingeladen, Fragen zu stellen, Diskussionen anzuregen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



Die Filmvorführung „Welcome to Sodom“ fand in Kooperation mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. statt.



Christoph Dinkelaker (Alsharq e.V.) im Gespräch mit der Regisseurin Rana Abu Fraiha (In Her Footsteps)

تجارب الحدود

„AKTIV FÜR DIE MENSCHENRECHTE“

Reden alleine hilft nicht, deshalb hieß es Ende November „Aktiv für die Menschenrechte“. Im Rahmen eines Aktionstages veranstaltete Hometown e.V. zusammen mit Adopt a Revolution einen Workshop zum Thema „Ziviler Aktivismus in Syrien“.



Aktivist*innen von Adopt a Revolution Ansar und Wafaa (v.l.), Franziska (Hometown) und Mona (Adopt a Revolution).

Was passiert, wenn Grund- und Freiheitsrechte verwehrt werden? Wie kann kreativer und vielfältiger Widerstand gegen Menschenrechtsverletzungen aussehen? Was können zivilgesellschaftliche Akteur*innen in Deutschland tun? In insgesamt vier Workshops lernten die Teilnehmenden unterschiedliche Perspektiven auf diese Fragen kennen, bekamen Einblicke in vielfältige Strategien des Aktivismus, diskutierten und tauschten sich aus. Fazit eines Teilnehmenden: Es gibt täglich

einen Mord im Mittelmeer. Wir brauchen eine große Bewegung gegen die Abschottung Europas, denn wir können jeden Tag ein Menschenleben retten.

„GRENZERFAHRUNGEN“ – STUDIENFAHRT NACH BERLIN

Das Thema Grenzen begleitet uns durch das Jahr 2018 und so wundert es nicht, dass unsere letzte Veranstaltung eine zweitägige Studienfahrt nach Berlin war, die den Titel „Grenzerfahrungen“ trug. Es ging um die Berliner Mauer als ehemalige innerdeutsche Grenze, aber auch um Grenzen, die erst auf den zweiten Blick sichtbar werden. Zum Start besuchten die Teilnehmenden gemeinsam Orte, die vor dem Fall der Mauer, direkte Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Berlin hatten. Stasimuseums, Gedenkstätte Berliner Mauer: Wo kam es zum Bau der Mauer, warum fiel sie 1989 und welche Bedeutung hatte die Berliner Mauer für die Menschen dies und jenseits der Grenze?

Am zweiten Tag starteten wir mit dem Verein Alsharg e.V. eine Tour durch den pulsierenden Stadtteil Kreuzberg. Wir lernten die Geschichte des Stadtteils kennen und erfuhren welche Auswirkungen der Fall der Mauer auf diesen hatte und wer sich heute im städtischen Leben einmischt. Wer gestaltet Kreuzberg? Auf welche innengesellschaftlichen Grenzen sollte heute aufmerksam gemacht werden?



SPIRIT OF HOMETOWN

Durch die Veranstaltungsreihe „Spirit of Hometown“ wird der Name unseres Vereins zum Programm. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, uns ihren Heimatort vorzustellen. Sie erzählen uns persönliche Geschichte, zeigen uns Lieblingsorte, stelle uns Personen vor, die ihnen bis heute in Erinnerung geblieben sind.

Durch persönliche Geschichten wird jeder Ort lebendig und spannend. Im September lud Raed uns ein, seine Heimatstadt Daraa kennenzulernen. Zwei Wochen später folgte Franziska und lud 20 Teilnehmende ein, den Landstrich südlich von Hamburg zu besuchen. Es ging in den Norden der Lüneburger Heide, wo die Heidschnucken noch für die Landschaftspflege zuständig sind, es nach Pferdeäpfeln riecht, romantische „Heimatfilme“ wie „Die Heide brennt“ entstanden, wo mensch sich noch auf einen Schnack mit Schäfern treffen kann und der Butterkuchen mit Sahne zum Sonntagskaffee gehört. Während eines ausgedehnten Spaziergangs machte die Gruppe Rast auf dem Wilseder Berg. Mit 169 Höhenmetern ist er der höchste



Punkt der Norddeutschen Tiefebene und den Professor Gauß im 19. Jahrhundert für die Landvermessung nutzte. Nach einem Halt am Totengrund und der wohl schönsten Aussicht auf die Heidelandschaft, machte die Gruppe Halt im Heidedorf Wilsede und traf auf einen Schäfer und dessen Heidschnuckenherde. Er klagte über Fachkräftemangel, informierte Interessierte über Stellenangebote und verriet, dass es unter den Tierwirt*innen mittlerweile mehr Frauen gäbe als Männer. Schließlich ging es nach Garlstorf am Walde, ein Ort an der A7, der vielen durch die Verkehrsnachrichten bekannt ist. Dort ließen die Teilnehmenden den Abend bei Livemusik und Grill im elterlichen Garten ausklingen.

#1 SPIRIT OF HOMETOWN DARAA

„Die frohe Botschaft kommt aus Daraa!“ – Raed kommt aus Daraa. Das wussten schon einige unter den Homies. Doch welche Bedeutung seine Heimat für die syrische Revolution hat, die 2011 begann, wurde vielen erst durch den ersten Spirit if Hometown Abend im bei Kargah deutlich. Raed lud die rund 30 Gäste ein, Daraa aus seiner persönlichen Perspektive kennenzulernen. Sie sahen die Straßen, die er täglich zur Schule und später zur Universität nahm und sein Wohnviertel, in dem ebenfalls sein Onkel und seine Großmutter leben. Den Großteil der Aufnahmen schickte ihm seine Schwester, die noch immer in Daraa lebt. Sie machte sich auf den Weg, die Orte ihres Bruders zu besuchen. Sie machte Bilder ihres Wohnviertels, des Olivenhains ihrer Eltern, des Stadtzentrums sowie der Schule. Letztere war verwaist, da im September die langen Ferien sind. Viele der Orte wirkten auf den Bildern verlassen. Große Teile Raeds alter Schule sind noch zerstört, in anderen findet mittlerweile wieder Unterricht statt. Raed machte es sichtlich Spaß, seine Bilder zu teilen und den Gästen Anekdoten aus seiner Kindheit zu erzählen.

Im Anschluss ergänzte Ansar die persönliche Ebene durch eine politische und gesellschaftliche Perspektive und erläuterte die Entwicklungen in Daraa und der umliegenden Provinz seit 2011. „Die frohe Botschaft kommt aus Daraa!“ dieser Satz bleibt hängen. Wenn es eine Revolution in Syrien gibt, dann muss diese ihren Ursprung in Daraa haben. Die an der jordanischen Grenze liegende Provinz im Süden Syriens ist insbesondere aufgrund landwirtschaftlicher Strukturen sehr wichtig und bedeutend für die nationale Wirtschaft.

Die Unzufriedenheit der Bevölkerung hatte viele Ursachen: Seit 1963 herrscht in Syrien ein Notstandsgesetz, das rechtsstaatliche Prinzipien außer Kraft setzt. Mitarbeiter*innen des Geheimdienstes erhalten die absolute Immunität und können so auch bei strafrechtlichen Vergehen nicht zur Verantwortung gezogen werden. Eine über mehrere Jahre anhaltende Dürreperiode erschwerte ab 2005 den Menschen das Leben in der landwirtschaftlich-geprägten Region. Die Auswirkungen der Dürre waren umso gravierender, da der Staat über Jahrzehnte auf eine wasserintensive und Ressourcen ausbeutende Landwirtschaftspolitik gesetzt hatte. Hunderttausende Menschen verließen die Landwirtschaft oder zogen gleich in die größeren Städte wie Daraa-Stadt und Damaskus.

Der Auslöser der Revolution war am 06.03.2011 schließlich die Verhaftung von Kindern, die an die Mauer ihrer Schule „Du bist an der Reihe Doktor“ sprayten. Wohl eher ein Kinderstreich, aber für den Mediziner und Präsidenten Syriens Bashar al-Asad eine offensichtliche Beleidigung. Rund eineinhalb Wochen später gingen Menschen auf die Straße. Die Regierung antwortete mit Wasserwerfern und scharfer Munition, sodass bereits am ersten Tag Demonstrierende getötet wurden. In Folge der Unterdrückung friedlicher Proteste erweiterten sich die Forderungen, aber auch der Protest über die Stadtgrenzen hinaus. In ganz Syrien erhielten Menschen mit Handykameras gemachte Bilder und Videos von ihren Freund*innen aus Daraa. Durch soziale Medien verbreiteten sich Forderungen und Aufrufe. Auch die Formen des Protests veränderten sich, in dem einzelne Gruppen kreativ auf Menschenrechtsverletzungen und Blutvergießen aufmerksam machten. So wurde beispielsweise das Wasser eines Springbrunnens blutrot gefärbt. Für ein Sicherheitsregime, das nur mit und auf Gewalt reagieren kann, eine vollkommene Überforderung.

In 2012 gründete sich eine „Zivile Kommission“ in Daraa, die die Selbstverwaltung der Provinz übernahm. Heute ist die Provinz Daraa wieder komplett unter Kontrolle des Regimes.

Die Räume für eine aktive Zivilgesellschaft sind eng. Dennoch hat die Revolution viele Initiativen hervorgebracht wie die Initiative „Olivenzweig“, welche für die Kinder, die aufgrund der extremen Gewalt nicht mehr zur Schule gehen konnten, eine alternative Bildung aufbauen wollten: alternativ zum stark hierarchischem Schulsystem des Regimes und alternativ zum Schrecken des Krieges. Zunächst fand im Projekt „Mein Zimmer ist mein Klassenzimmer“ der Unterricht zu Hause statt, weil der Schulweg für Kinder zu gefährlich war. Eine weitere Initiative ist die Jouri-Fraueninitiative, welche sich für die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte von Frauen engagiert. Nachdem Frauen in der Phase 2013-2014 teilweise in den Hintergrund geraten waren, ist die Jouri-Initiative nur eine von vielen Frauengruppen, die dafür gekämpft hat, dass ein Syrien ohne Assad auch tatsächlich ein Syrien für alle Syrer*innen sein kann.

Ansar (Adopt a Revolution) und Franziska (Hometown e.V.)



HOMETOWN.LÄUFT.ZUSAMMEN.

Ein Rückblick auf fast 500 km Laufstrecke.

Hannover, Duderstadt, Limmer, Hiddestorf, Bremen – was diese Orte gemeinsam haben? Es sind Austragungsorte von großen und kleinen offiziellen Läufen. 2018 war für Hometown das Jahr der Volksläufe. Nachdem im April in Hannover der Startschuss für den Hannover Marathon gefallen ist, haben uns weitere Läufe quer durch Niedersachsen geführt. In die Altstadt von Duderstadt, an der Ihme entlang durch Limmer, um die Felder von Hiddestorf und an den Osterdeich in Bremen. Von hochsommerlichen Temperaturen in der Eilenriede zu Graupelschauern

auf den Rübenäckern rund um Hiddestorf war alles dabei. Egal, was die WetterApp vorhergesagt hatte oder wie weit die Anreise auch sein mochte, die Hometown-Crew war immer voller Motivation dabei. Zunächst noch zögerlich und über kurze Distanzen, haben bei unserem letzten Lauf drei Hometown-Läufer*innen die Halbmarathon-Distanz bewältigt und sieben die zehn Kilometer. Chapeau! Und nächstes Jahr? Wir hoffen auf mindestens weitere 490 Kilometer und dass es wieder heißt: „Hometown. Läufer. Zusammen.“

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2018

Am Samstag, 17. November 2018 traf sich der Hometown e.V. zur zweiten Mitgliederversammlung im Stadteilzentrum Kronsberg in Hannover. Zu Beginn stellten Juliane und Franziska die bereits in 2018 durchgeführten Projekte und Aktivitäten vor, die durch eine Kooperation mit der Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen und durch Förderungen der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, der Landeshauptstadt Hannover sowie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms Demokratie Leben! ermöglicht wurden. Hinter uns liegen bereits mehrere Filmscreenings mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen, ein Dokumentarfilmworkshop, mehrere Läufe in Niedersachsen und Bremen, eine Studienfahrt nach Buchenwald, eine Wanderung, Spirit of Hometown Abende, Ausflüge sowie ein zweitägiges Planspiel zum Syrienkonflikt.

Im zweiten Teil wählte die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand. Um den vielen Pro-

jekten und dem wachsenden Verein gerecht zu werden und auch zu der Entlastung des bestehenden Vorstands beizutragen, wurde der Vorstand um drei Personen auf nun sechs Vorstandsmitglieder erweitert. Neben Juliane Liedtke, Franziska Wolters und Mohamed Hussein wurden Ayaz Suliman, Wiebe Krüger und Muhannad Olabi in den Vorstand gewählt.

Die gemeinsamen Aktivitäten sollen natürlich auch im kommenden Jahr nicht zu kurz kommen: Zum Abschluss der Mitgliederversammlung stand eine Open-Space-Phase auf der Agenda, bei der sich Arbeitsgruppen zu Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur, Mitgliederwerbung und Freizeit und Sport bildeten. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass Hometown Raum für vielfältige Ideen bietet und jede Person einen Teil dazu beiträgt, diesen Raum mit Inhalten zu füllen.

Wir danken allen Anwesenden und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.



Vorstand: Wiebe, Mohamed, Juliane, Muhannad, Ayaz, Franziska (v.l.)



Das Team

IMPRESSUM

Hometown Hannover e.V. | Deisterstraße 24, 30449 Hannover
Vorstand: Juliane Liedtke, Mohamed Hussein, Franziska Wolters, Wiebe Krüger, Ayaz Suliman, Muhannad Olabi
V.i.S.d.P.: Juliane Liedtke, Mohamed Hussein, Franziska Wolters
Gestaltung: pixalix design hannover

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 2018

08.02.2018 | **Kobane und Mossul: Zwei Städte, drei Perspektiven** im Rahmen des Nahost Bündnis, in Kooperation mit der Kargah e.V. und der Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds.

28.03.2018 | **The Art of Moving, Film und Gespräch**, in Kooperation mit dem Kino am Raschplatz und Alsharq e.V., gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Integration

07.04.2018 | **Von der Idee zum Dokumentarfilm**, gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Integration

08.04.2018 | **Hometown. Läuft. Zusammen.**, Teilnahme am HAJ Marathon Hannover, gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Integration

12.05.2018 | **Deutschland heute und der Blick zurück**, Studienfahrt zur Gedenkstätte Buchenwald, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

09.06.2018 | **Musik ist Grenzenlos, Workshop mit offener Jam-Session**, in Kooperation mit dem Welcome Board Niedersachsen, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

14.07.2018 | **Natur- und Wanderausflug in den Harz**, gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Integration

24.08.2018 | **Hometown. Läuft. Zusammen.**, Teilnahme am Duderstädter Sparkassenlauf, gefördert durch die Nds. Lotto-Sport Stiftung

01.09.2018 | **Hometown. Läuft. Zusammen.**, Teilnahme am Limmer Volkslauf, gefördert durch die Nds. Lotto-Sport Stiftung

05.09.2018 | **#1 Spirit of Hometown Daraa**, in Kooperation mit Kargah e. V., gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Integration

12.09.2018 | **#2 Spirit of Hometown Lüneburger Heide**, gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Integration

23.09.2018 | **Hometown. Läuft. Zusammen.**, Teilnahme am Hiddestorfer Rübenlauf, gefördert durch die Nds. Lotto-Sport Stiftung

05.10.2018 | Hometown. Lläuft. Zusammen., Teilnahme am swb-Marathon Bremen, gefördert durch die Nds. Lotto-Sport Stiftung

10.11.2018 | Planspiel zum Syrienkonflikt, in Kooperation mit Alsharq e.V., CRISP e.V., Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

14.11.2018 | Taste of Cement, Film und Gespräch, in Kooperation mit Aynouna e.V., Kino am Raschplatz, Kargah e.V., Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., im Rahmen des hannoverschen Bündnis zum Tag der Menschenrechte, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

24.11.2018 | Ziviler Aktivismus in Syrien, Workshoptag, in Kooperation mit Adopt a Revolution, Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., im Rahmen des hannoverschen Bündnis zum Tag der Menschenrechte, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

28.11.2018 | In Her Footsteps, Film und Gespräch in Kooperation mit Alsharq e.V., Kino am Raschplatz, Kargah e.V., Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., im Rahmen des hannoverschen Bündnis zum Tag der Menschenrechte, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

01. – 02.12.2018 | „Grenzerfahrungen“ Studienfahrt nach Berlin gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

12.12.2018 | Welcome to Sodom, Film und Gespräch, in Kooperation mit dem Verband Entwicklungspolitik Nds. e.V., Kino am Raschplatz, Kargah e.V., Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., im Rahmen des hannoverschen Bündnis zum Tag der Menschenrechte, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie Leben!“

15.12.2018 | Natur- und Wanderausflug in den Harz, gefördert durch die Nds. Lotto-Sport Stiftung

19.12.2018 | Hometown goes Seniorenheim

VERNETZUNGSTREFFEN

Regelmäßig stattfindende Vernetzungstreffen,
jeden 3. Donnerstag im Monat
im Café Allerlei, Allerweg 7, 30449 Hannover



Hometown e. V. | c/o Kulturpalast Linden | Deisterstraße 24 | 30449 Hannover
www.hometown-hannover.de | info@hometown-hannover.de